

Juli

Do, 14.7.2016, 19 Uhr, Eintritt frei

Automatische Digitalisierung von archäologischen Grabungsstätten

Prof. Dr. Raúl Rojas, Fachbereich Mathematik & Informatik, Freie Universität zu Berlin
An der FU Berlin und TH Dresden arbeiten Wissenschaftler*innen an der Entwicklung von fliegenden Robotern, um aus der Luft archäologisch bedeutende Orte zu erfassen und zu digitalisieren. Vor kurzer Zeit wurde in Mexiko die Pyramide und das umliegende Gelände von Tamtoc in San Luis Potosí digitalisiert. Aus der Luft wurden Tausende Bilder aufgenommen und via Computer zu einer dreidimensionalen Ansicht zusammengefasst. Der Vortrag skizziert die Technologie, zeigt die Animationen der 3D-Rekonstruktionen und thematisiert zukünftige Projekte in Mexiko.

Do, 7.7.2016, 19 Uhr, Eintritt frei

Jaina – Handelshafen der Maya

Dr. Antonio Benavides Castillo, Centro INAH Campeche, Mexiko
Jaina ist eine von den Maya künstlich vom Festland abgetrennte Insel an der Westküste Yucatáns. Sie ist für die dort gefundenen Figurinen aus bemalter Terrakotta bekannt, die in der Ausstellung zahlreich vertreten sind. Sie geben den Archäologen Hinweise auf die dynamischen Handelsverbindungen, die die Maya der Klassik bis in entfernte Orte Mittelamerikas unterhielten.



2

September

Konzerte des Musikfest Berlin 2016 zum deutsch-mexikanischen Jahr. Details und Tickets unter www.berlinerfestspiele.de/musikfest

Sa, 3.9.2016, 19 Uhr

 **Wolfgang Rihm, „Tutuguri“**
Poème dansé nach dem Gedicht „Tutuguri“ von Antonin Artaud für großes Orchester, Schlagzeuger, Chor und Tonband (1980–1982)
Ort: Philharmonie

Fr, 8.9.2016, 20 Uhr

 **Wolfgang Rihm „Concerto Séraphin“**
für 16 Spieler (2008)
Ort: Haus der Berliner Festspiele

Beide Rihm-Kompositionen basieren auf Artauds Text, den er unter dem Eindruck seiner Mexiko-Reise und dem Besuch der Tuhumaras verfasst hat.

So, 18.9.2016, 20 Uhr

 **Edgard Varèse, „Ecuatorial“** für Bass und Ensemble nach Texten aus dem Buch „Popul Vuh“ der Maya (1933–34)
Ort: Haus der Berliner Festspiele

Bildnachweise

1 Anthropomorphe Skulptur mit beweglichem Chaahk-Kopfschmuck, Späte Klassik, 900–1200 n. Chr., Jaina, Campeche, Keramik © INAH. Museo Nacional de Antropología, Mexiko Stadt

2 Fragment einer Figur mit Kopfschmuck, Späte Klassik, 600–900 n. Chr., Tenam Rosario, Chiapas, Keramik © INAH. Museo Regional de Chiapas. Tuxtla Gutiérrez, Chiapas

Titelbild: Weihrauchgefäß mit Darstellung von Quetzalcóatl, Späte Postklassik, 1250–1451 n. Chr., Mayapán, Yucatán, Keramik © INAH. Museo Nacional de Historia, Castillo de Chapultepec, Mexiko Stadt

Veranstaltungsorte

Martin-Gropius-Bau
Niederkirchnerstraße 7
10963 Berlin
T +49 30 254 86 0
post@gropiusbau.de
www.gropiusbau.de

Haus der Berliner Festspiele
Scharperstraße 24
10179 Berlin
T +49 30 254 89 0
info@berlinerfestspiele.de
www.berlinerfestspiele.de

Die Urania Berlin
An der Urania 17
10787 Berlin
T +40 30 218 90 91
kontakt@urania-berlin.de
www.urania.de

Berliner Philharmonie
Herbert-von-Karajan-Straße 1
10785 Berlin
T +49 30 254 88 0
kartenbuero@berliner-philharmoniker.de
www.berliner-philharmoniker.de

Veranstalter



Ermöglicht durch



Mit freundlicher Unterstützung



Partner



Medienpartner



Der Martin-Gropius-Bau wird gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Martin-Gropius-Bau Berliner Festspiele

Vorträge, Filme und Konzerte zur Ausstellung



DIE **MAYA**
SPRACHE DER
SCHÖNHEIT

12. 4. – 7. 8. 2016

MEXIKO
DEUTSCHLAND
ALLIANZ
ZUSAMMEN

www.gropiusbau.de

Die Maya – Sprache der Schönheit.

Das Programm zur Ausstellung

Der Martin-Gropius-Bau zeigt in einer großen Ausstellung Glanzstücke der Maya. Auf der Halbinsel Yucatán im Golf von Mexiko brachten sie in ihrer Blütezeit eine Vielfalt höchster schöpferischer Leistungen hervor. Mit Objekten beschrieben und dokumentierten sie ihr Verhältnis zu den Göttern, ihr tägliches Leben, ihr Schrifttum, ihre Astronomie, ihre Musik und Tänze. Im Gestalten von Reliefs, Büsten und Figuren aus Stein oder Ton waren sie allen zeitgenössischen Kulturen ihres Kontinents weit voraus. Von ihren großartigen künstlerischen Ausdrucksformen erzählt diese Ausstellung, das Vermittlungsprogramm ergänzt und vertieft Themen der Ausstellung.

Es entstand in Zusammenarbeit mit dem Ibero-Amerikanischen Institut und der Botschaft der Vereinigten Mexikanischen Staaten.

Ist nichts anderes vermerkt, findet das Programm im Kinosaal des Martin-Gropius-Bau statt.

April

Do, 21. 4. 2016, 19 Uhr, Eintritt frei

Die Kleine Akropolis: Der Palast der letzten Herrscher von Yaxchilán

Dr. Daniel Juárez Cossío, Museo Nacional de Antropología, INAH, Mexiko

Yaxchilán war einer der bedeutendsten Stadtstaaten im zentralen Mayagebiet. Zu seinen wichtigsten Bauten zählt die Kleine Akropolis. Daniel Juárez setzt sich mit der architektonischen Entwicklung des Gebäudekomplexes, der als Herrschersitz genutzt wurde, auseinander.

Mai

Do, 12. 5. 2016, 19 Uhr, Eintritt frei, Englisch

Chactún, Lagunita und Tamchén. Drei vor kurzem entdeckte Mayastädte auf der Halbinsel Yucatán

Dr. Ivan Šprajc, Research Centre of the Slovenian Academy of Sciences and Arts

Zu den archäologisch besonders interessanten, jüngst entdeckten Stätten der klassischen Mayakultur zählen die drei Zentren Chactún, Lagunita und Tamchén im schwer zugänglichen Regenwald. Ivan Šprajc zeigt neue Interpretationen der Architektur und Stadtplanung der Maya auf.

Do, 19. 5. 2016, 19 Uhr, Eintritt frei

Film “Herz des Himmels, Herz der Erde” und anschließendes Gespräch mit den Regisseuren Frauke Sandig und Eric Black

Die Dokumentarfilmer sind nach Guatemala und Mexiko gereist. Sie haben junge Maya nach dem Ende der Welt befragt und Geschichten gesammelt über die „Müdigkeit des Wassers“ und die Weltflucht der „Götter“. Sechs junge Maya lassen uns teilhaben an ihrem Leben, ihrem Alltag, ihren Zeremonien und ihrem Widerstand gegen die Bedrohung ihrer Kultur und Umwelt. Dem westlichen Objektdenken begegnen sie mit einer Kosmovision, die das Andere, Mensch, Tier, Natur, nicht als losgelöstes Gegenüber, sondern als Teil des eigenen Seins begreift. Der Film verknüpft die politische und soziale Gegenwart der Protagonisten mit Bildern der Natur und der mythologischen Vergangenheit. 2011 entstanden, wurde der Film bisher auf 111 internationalen Filmfestivals gezeigt.

MGB SchülerUni Fr, 20. 5. 2016, 10.30 Uhr, Eintritt frei

Eine Muschel als Null: Einblicke in Mathematik und Astronomie der Maya

Dr. Andreas Fuls, Technische Universität Berlin

Eine Muschel als Null und kleine Götterbilder als Zahlen – selbst das Zahlensystem der Maya zeugt von ihrer Ästhetik. Darüber hinaus ist es das mit am weitesten entwickelte der Zeit. Die Maya waren große Astronomen, sie beobachteten die Sterne genau und hatten einen erstaunlich exakten Kalender, der nicht nur das Datum, sondern auch Rituale festlegte. Die Vorlesung taucht in das mathematische und astronomische Universum der Maya ein und zeigt, wie sehr das Rechnen und Denken dieses Volks vor tausenden von Jahren bereits unserem heutigen ähnelte. Anmeldung erforderlich unter 030 247 498 88 oder museumsinformation@kulturprojekte-berlin.de

Juni

Do, 2. 6. 2016, 19 Uhr, Eintritt frei, Englisch

Digital Maya: Resisting the silencing of indigenous voices in Yucatán

Dr. Genner Llanes Ortiz, Universität Leiden

Der Anthropologe beschreibt die Anstrengungen, die Intellektuelle, Künstler und Aktivisten der Maya unternehmen, um ihr kulturelles Erbe zu bewahren. Dabei spielen mittlerweile auch digitale Technologien eine bedeutende Rolle.

MGB SchülerUni Fr, 3. 6. 2016, 10.30 Uhr, Eintritt frei,

Englisch mit Simultanübersetzung

Digital Maya: Resisting the silencing of indigenous voices in Yucatán

Dr. Genner Llanes Ortiz, Universität Leiden

Das indigene Volk der Maya ist nicht im 15. Jahrhundert n. Chr. verschwunden. Noch heute leben acht Millionen Maya in Mexiko. Genner Llanes Ortiz ist Maya. Engagiert berichtet er in seinem Vortrag, wie die Maya versuchen, ihr kulturelles Erbe zu bewahren. Dabei nutzen sie auch digitale Technologien und Musik von HipHop bis Reggae. So leisten sie Widerstand gegen das Vergessen und für den Erhalt einer der ältesten Zivilisationen der Menschheit.

Anmeldung erforderlich unter 030 247 498 88 oder museumsinformation@kulturprojekte-berlin.de

Do, 9. 6. 2016, 19 Uhr, Eintritt frei,
Spanisch mit Simultanübersetzung

Bonampak: Geschichte und Archäologie einer präkolumbischen Stadt in der Selva Lacandona

Dr. Alejandro Tovalín Ahumada, INAH, Mexiko

International ist Bonampak vor allem aufgrund seiner einzigartigen Wandmalereien bekannt. Alejandro Tovalín, der maßgeblich an den dortigen Ausgrabungen beteiligt war, zeichnet die Entwicklung der Ruinenstadt während der Klassik und ihre Ausstrahlung in die Region nach.

Mo, 20. 6. 2016, 19.30 Uhr

Die Maya – Sprache der Schönheit. Eine Ausstellung im Martin-Gropius-Bau

Prof. Gereon Sievernich

Der Direktor des Martin-Gropius-Bau gibt Einblicke in die Ausstellung. Ort: Die Urania Berlin, Tickets unter www.urania.de

Do, 23. 6. 2016, 19 Uhr, Eintritt frei

Könige aus Mais und Kakao: die göttliche Legitimation der Herrscher der Maya

Prof. Dr. Nikolai Grube, Institut für Archäologie & Kulturanthropologie, Universität Bonn

Die Könige der Maya bezogen ihre Macht aus der Vorstellung einer besonderen Nähe zu den Göttern. Mit seiner Inthronisation wurde der König der Sphäre der normalen Menschen enthoben und zur Verkörperung

sakraler Kräfte. Damit einher ging auch die Vorstellung eines körperlichen Transformationsprozesses. Man stellte sich vor, dass der Leib des Königs aus Mais geformt sei und in seinen Adern ein besonderes Lebenselixier fließt – Kakao. Bei seinem Tod verwandelte sich der König in den Gott des Überflusses, bevor er als Maispflanze oder Fruchtbaum wiedergeboren wurde...

